

C1 · Sprechen · Lösungen

Übungssatz 7

Beispielantworten zeigen eine mögliche Bearbeitung. Andere passende Antworten sind ebenfalls gültig.

Aussprache und Gesprächsverhalten müssen anhand der gesprochenen Leistung mit einem Gesprächspartner beurteilt werden.

Aufgabenerfüllung

Bewertet werden Inhalt, Umfang und die angemessene Realisierung der verlangten Sprachfunktionen. Die vier Stichpunkte sind Aufgabenanforderungen und keine eigenständigen Bewertungskriterien.

A bis E: Teil 1: 10, 7,5, 5, 2,5 oder 0 Punkte. Teil 2: 8, 6, 4, 2 oder 0 Punkte. Bei E erhält die gesamte betreffende Aufgabe 0 Punkte.

Kohärenz

Bewertet werden Aufbau und Verknüpfung von Sätzen und Satzteilen sowie die Flüssigkeit der Sprechweise.

A bis E: 10, 7,5, 5, 2,5 oder 0 Punkte.

Fragen und Antworten

Bewertet wird, ob die Antworten auf Nachfragen inhaltlich und sprachlich angemessen sind. Die Bewertung setzt hörbare Antworten auf gestellte Fragen voraus.

A bis E: 12, 9, 6, 3 oder 0 Punkte.

Interaktion

Bewertet werden Gesprächsbeginn, Aufrechterhaltung und Abschluss des Gesprächs sowie Reaktionsfähigkeit. Die Bewertung setzt eine Partnerinteraktion voraus.

A bis E: 4, 3, 2, 1 oder 0 Punkte.

Register und soziokulturelle Angemessenheit

Bewertet wird die situations- und partnergerechte mündliche Sprachverwendung.

In die qualitative Bewertung der mündlichen Leistung eingebunden; auf dem Bewertungsbogen keine separate Punktzeile.

Wortschatz

Bewertet werden Spektrum, Variation und Beherrschung des Wortschatzes sowie die Auswirkung von Fehlgriffen auf die Kommunikation.

A bis E: Teil 1: 10, 7,5, 5, 2,5 oder 0 Punkte. Teil 2: 10, 7,5, 5, 2,5 oder 0 Punkte.

Strukturen

Bewertet werden Spektrum, Variation und Beherrschung von Morphologie und Syntax. Orthografie wird nicht als Kriterium der mündlichen Leistung genannt.

A bis E: Teil 1: 10, 7,5, 5, 2,5 oder 0 Punkte. Teil 2: 10, 7,5, 5, 2,5 oder 0 Punkte.

Aussprache

Bewertet werden Satzmelodie, Wortakzent und einzelne Laute sowie die Auswirkung wahrnehmbarer Abweichungen auf die Kommunikation. Diese Bewertung erfordert Audio.

Gemeinsame Bewertung für Teil 1 und Teil 2, A bis E: 16, 12, 8, 4 oder 0 Punkte.

Teil 1: Vortrag halten

Durchführung

Sie nehmen an einem Seminar zu aktuellen gesellschaftlichen Fragen teil. Wählen Sie eines der beiden Themen. Halten Sie dazu einen klar gegliederten Vortrag von circa 5 Minuten und behandeln Sie alle vier Punkte. Anschließend stellen Ihre Gesprächspartnerinnen und Gesprächspartner etwa 2 Minuten lang Fragen, die Sie beantworten. Sie haben für das gesamte Modul 20 Minuten Vorbereitungszeit. Sie bereiten sich allein vor und dürfen Notizen machen. Sprechen Sie in der Prüfung frei. Hilfsmittel wie Wörterbücher oder Mobiltelefone sind nicht erlaubt.

Ein Thema auswählen; frei und gut strukturiert circa 5 Minuten sprechen; auf alle vier Punkte eingehen; anschließend Fragen beantworten.

Beispielantwort 1

Kandidatin: Wer an einer Unterhaltungssendung teilnimmt, weiß normalerweise, dass andere Menschen zuschauen werden. Trotzdem ist die Zustimmung zu einer Kamera noch keine genaue Vorstellung davon, wie man später vor einem großen Publikum wirkt. Ich möchte deshalb zunächst ein Beispiel erläutern, anschließend das Mitspracherecht abwägen und schließlich ein mögliches Verfahren vorstellen.

Stellen wir uns zwei Erwachsene vor, die während einer Sendung gemeinsam in einem Haus leben. Nach einem anstrengenden Tag geraten sie über eine scheinbare Kleinigkeit in Streit. Im Verlauf des Gesprächs erzählt einer von einer schwierigen Beziehung zu seinem Vater. Für die Handlung der Folge ist diese Information vielleicht interessant, für den Betroffenen aber ausgesprochen persönlich. Wenn die Szene ausgestrahlt wird, erfahren auch seine Arbeitskollegen und die Familie davon. Vor allem der Vater wird damit Teil einer öffentlichen Geschichte, obwohl er selbst gar nicht an der Sendung teilnimmt. Das Problem liegt also nicht allein darin, dass jemand im Fernsehen unfreundlich erscheint.

Meiner Ansicht nach sollten Beteiligte solche Szenen vor der Ausstrahlung prüfen und unter bestimmten Voraussetzungen ablehnen können. Menschen können zwar bewusst Risiken eingehen, aber in einer angespannten Situation überblicken sie nicht unbedingt alle Folgen. Hinzu kommt, dass einzelne Ausschnitte einen Streit anders wirken lassen können als das vollständige Gespräch. Ein Mitspracherecht würde ihnen ermöglichen, auf fehlenden Zusammenhang oder besonders sensible Informationen hinzuweisen.

Dagegen lässt sich einwenden, dass eine Produktion kaum arbeiten könnte, wenn jede unangenehme Bemerkung nachträglich verschwände. Dieser Einwand ist berechtigt. Eine Person könnte sonst versuchen, nur ihre sympathischen Seiten zu zeigen. Auch die übrigen Beteiligten hätten ein Interesse daran, dass ein gemeinsamer Konflikt nachvollziehbar bleibt. Ich plädiere deshalb für ein begrenztes Recht, persönliche Informationen zurückzuhalten, und nicht für die vollständige Kontrolle über die eigene Darstellung.

Praktisch könnte man bereits vor den Aufnahmen sensible Bereiche festhalten, beispielsweise familiäre Angelegenheiten, die unbeteiligte Personen betreffen. Nach der Aufnahme erhalten die Beteiligten die betreffenden Szenen samt Zusammenhang zur Ansicht. Innerhalb einer vorher vereinbarten Frist können sie begründete Einwände einreichen. Eine unabhängige Ansprechperson prüft dann gemeinsam mit ihnen und der Redaktion, ob eine Kürzung, eine zusätzliche Erklärung oder der Verzicht auf die Szene angemessen ist.

Damit dieses Verfahren tatsächlich funktioniert, muss die Produktion dafür Zeit einplanen. Wer erst am Abend vor der Veröffentlichung fragt, ermöglicht keine ernsthafte Prüfung. Außerdem sollte sie genügend anderes Material aufnehmen, damit eine gestrichene Szene nicht eine ganze Folge gefährdet. Der zusätzliche Aufwand wäre aus meiner Sicht vertretbar, weil klare Abläufe auch spätere Auseinandersetzungen vermeiden können.

Entscheidend ist allerdings, dass Teilnehmende ohne Druck widersprechen können. Ein formales Recht hilft wenig, wenn ihnen dabei vermittelt wird, sie würden das gesamte Team im Stich lassen. Die Ansprechperson müsste daher

auch außerhalb der unmittelbaren Produktionshierarchie erreichbar sein.

Zum Schluss mein Ausblick: Künftig könnte stärker zwischen unterhaltsamen Meinungsverschiedenheiten und der Veröffentlichung intimer Lebensumstände unterschieden werden. Ob sich solche Verfahren durchsetzen, dürfte auch davon abhängen, was das Publikum sehen möchte. Ich kann mir vorstellen, dass transparente Grenzen langfristig Vertrauen schaffen und selbst zu einem Qualitätsmerkmal einer Sendung werden. Konflikte würden dadurch nicht verschwinden, aber verantwortlicher behandelt.

Gesprächspartner: Wer sollte entscheiden, ob eine Information wirklich sensibel ist? Reicht das persönliche Gefühl?

Kandidatin: Das persönliche Gefühl sollte ausreichen, um eine Prüfung auszulösen, aber nicht automatisch die endgültige Entscheidung bestimmen. Die Ansprechperson müsste berücksichtigen, wie privat die Information ist, wer davon betroffen ist und ob sie für das Verständnis der Szene gebraucht wird. Gerade bei unbeteiligten Angehörigen würde ich die Grenze eng ziehen.

Gesprächspartner: Und wenn jemand erst nach Ablauf der Frist ein Problem erkennt?

Kandidatin: Für nachvollziehbare Ausnahmefälle sollte es eine erneute Prüfung geben, solange noch nicht ausgestrahlt wurde. Sonst würde aus einer organisatorischen Frist eine starre Grenze. Bloßes Unbehagen über das eigene Auftreten wäre für mich allerdings kein ausreichender Grund, das Verfahren immer wieder zu öffnen.

Give a concrete example of problematic publication.: Wenn die Szene ausgestrahlt wird, erfahren auch seine Arbeitskollegen und die Familie davon. Vor allem der Vater wird damit Teil einer öffentlichen Geschichte, obwohl er selbst gar nicht an der Sendung teilnimmt.

Argue for or against approval rights before broadcast.: Meiner Ansicht nach sollten Beteiligte solche Szenen vor der Ausstrahlung prüfen und unter bestimmten Voraussetzungen ablehnen können. Menschen können zwar bewusst Risiken eingehen, aber in einer angespannten Situation überblicken sie nicht unbedingt alle Folgen.

Propose a procedure that protects boundaries and permits production planning.: Nach der Aufnahme erhalten die Beteiligten die betreffenden Szenen samt Zusammenhang zur Ansicht. Innerhalb einer vorher vereinbarten Frist können sie begründete Einwände einreichen. Eine unabhängige Ansprechperson prüft dann gemeinsam mit ihnen und der Redaktion, ob eine Kürzung, eine zusätzliche Erklärung oder der Verzicht auf die Szene angemessen ist.

Conclude with a future outlook.: Ich kann mir vorstellen, dass transparente Grenzen langfristig Vertrauen schaffen und selbst zu einem Qualitätsmerkmal einer Sendung werden. Konflikte würden dadurch nicht verschwinden, aber verantwortlicher behandelt.

Respond to follow-up questions.: Das persönliche Gefühl sollte ausreichen, um eine Prüfung auszulösen, aber nicht automatisch die endgültige Entscheidung bestimmen.

Aufgabenerfüllung: This valid model response addresses all four demands through a developed example, a qualified position, an actionable procedure and a future outlook. It also includes responsive follow-up answers.

Kohärenz: The talk progresses from an example to competing considerations, a procedure and a conclusion. Connectors make the reasoning explicit. Spoken fluency and actual duration require audio.

Fragen und Antworten: The model answers address decision authority and exceptions to the deadline with relevant distinctions. Actual spontaneous responsiveness requires a live exchange and audible answers.

Register und soziokulturelle Angemessenheit: The language is appropriate for a seminar presentation and treats opposing interests respectfully.

Wortschatz: The response uses varied and precise vocabulary for personal exposure, editorial decisions and procedural safeguards without evident meaning errors.

Strukturen: Conditional clauses, relative clauses and modal constructions support precise qualifications. The written model shows strong grammatical control.

Aussprache: Pronunciation, word stress and intonation cannot be assessed from this transcript. Audio across both parts is required.

Beispielantwort 2

Kandidat: Ein gemeinsamer Urlaub beginnt oft mit großer Begeisterung: Man sucht ein schönes Haus, plant Ausflüge und freut sich auf lange Abende. Wer später den klebrigen Küchentisch sauber macht, wird dagegen selten mit derselben Begeisterung besprochen. Genau deshalb halte ich Absprachen über Aufgaben für sinnvoll. Ich möchte an einem Beispiel zeigen, worum es geht, danach die Verbindlichkeit solcher Absprachen diskutieren und ein flexibles Verfahren vorschlagen.

Angenommen, sechs Freunde mieten für eine Woche ein Ferienhaus. Eine Person kocht gern und bietet am ersten Abend an, das Essen zuzubereiten. Am nächsten Tag gehen die anderen selbstverständlich davon aus, dass sie wieder kocht. Schließlich plant sie die Mahlzeiten, kauft ein und steht jeden Abend in der Küche. Während die anderen noch am See sitzen, muss sie zurückfahren. Was als freiwilliger Beitrag begonnen hat, wird damit zu einer dauerhaften Verpflichtung. Selbst wenn alle das Essen loben, ist die Erholung ungleich verteilt.

An diesem Beispiel sieht man auch, dass Aufgaben nicht erst beim sichtbaren Handgriff beginnen. Jemand muss überlegen, was fehlt, unterschiedliche Essenswünsche berücksichtigen und daran denken, wann die Geschäfte schließen. Wer nur die Zeit am Herd zählt, übersieht einen Teil der Arbeit. Eine faire Verteilung sollte deshalb auch diese Vorbereitung einschließen.

Ich bin für verbindliche Absprachen vor der Reise, sofern sie einen Rahmen festlegen und nicht jede Stunde verplanen. Ohne Vereinbarung setzen sich häufig unausgesprochene Erwartungen durch. Dann übernimmt diejenige Person mehr, die Unordnung am wenigsten aushält oder am schnellsten reagiert. Ein vorheriges Gespräch macht diese Erwartungen sichtbar, bevor daraus Ärger entsteht.

Natürlich kann ein Aufgabenplan das Gefühl vermitteln, man befinde sich wieder am Arbeitsplatz. Gerade Menschen mit einem stark geregelten Alltag möchten im Urlaub spontan sein. Diesen Wunsch finde ich nachvollziehbar. Allerdings entsteht Spontaneität für einige manchmal nur dadurch, dass andere im Hintergrund zuverlässig alles erledigen. Völlige Offenheit ist daher nicht automatisch fairer als eine Vereinbarung.

Mein Vorschlag wäre, vor der Abfahrt zunächst gemeinsam festzulegen, welche Leistungen die Gruppe überhaupt erwartet. Soll jeden Abend gekocht werden? Muss täglich geputzt werden? Vielleicht genügt weniger, als einzelne zunächst annehmen. Erst danach bildet man Aufgabenpakete, etwa Abendessen einschließlich Einkauf oder Küche einschließlich Abwasch. Diese Pakete werden abwechselnd von Zweierteams übernommen.

Die Beteiligten könnten ihre Vorlieben nennen, sollten aber nicht dauerhaft auf eine Tätigkeit festgelegt werden. Wer gern kocht, darf das häufiger tun, müsste dafür jedoch an anderer Stelle entlastet werden. Verbindlich wäre die Verantwortung für das vereinbarte Paket; der genaue Zeitpunkt bliebe möglichst offen. So könnte ein Team morgens einkaufen und den restlichen Tag frei gestalten.

Während des Urlaubs würde ich nach zwei Tagen kurz nachfragen, ob die Verteilung noch passt. Wird jemand krank oder merkt, dass eine Aufgabe zu anstrengend ist, kann das Team tauschen. Dabei sollte Unterstützung nicht automatisch als Schuld gelten, die später vollständig zurückgezahlt werden muss. Fairness bedeutet für mich, die tatsächlichen Möglichkeiten zu berücksichtigen, statt stur gleich viele Tätigkeiten abzuzählen.

Für die Zukunft erwarte ich, dass gemeinsame Listen und digitale Absprachen die Organisation erleichtern könnten. Sie machen Zuständigkeiten sichtbar, lösen aber unterschiedliche Vorstellungen von Erholung nicht von selbst. Vermutlich werden erfolgreiche Gruppen deshalb technische Hilfen mit kurzen persönlichen Gesprächen verbinden. Mein Ausblick ist also: Die Planung kann einfacher werden, doch ein gelungener gemeinsamer Urlaub wird weiterhin davon abhängen, ob alle ihre Wünsche aussprechen und Verantwortung übernehmen.

Gesprächspartnerin: Was würden Sie tun, wenn jemand vor der Reise grundsätzlich keinen Aufgabenplan akzeptiert?

Kandidat: Ich würde zunächst klären, was die Person daran stört. Vielleicht lehnt sie feste Uhrzeiten ab, wäre aber mit bestimmten Verantwortungsbereichen einverstanden. Wenn sie überhaupt nichts beitragen möchte, müssten wir vor der Buchung besprechen, ob diese Reiseform für alle passt. Ein Hotel könnte dann geeigneter sein, sofern es finanziell möglich ist.

Gesprächspartnerin: Ist ein Zweierteam immer gerecht?

Kandidat: Nein, auch innerhalb eines Teams kann eine Person alles übernehmen. Deshalb sollte man nicht nur Teams einteilen, sondern am Ende fragen, ob beide tatsächlich ausreichend Freizeit hatten. Entscheidend wäre für mich die erlebte Belastung, nicht allein der Name auf einer Liste.

Illustrate the effects of unequal household work during a holiday.: Schließlich plant sie die Mahlzeiten, kauft ein und steht jeden Abend in der Küche. Während die anderen noch am See sitzen, muss sie zurückfahren. Was als freiwilliger Beitrag begonnen hat, wird damit zu einer dauerhaften Verpflichtung.

Justify a position on binding arrangements before departure.: Ich bin für verbindliche Absprachen vor der Reise, sofern sie einen Rahmen festlegen und nicht jede Stunde verplanen. Ohne Vereinbarung setzen sich häufig unausgesprochene Erwartungen durch.

Propose fair allocation and revision when needs change.: Während des Urlaubs würde ich nach zwei Tagen kurz nachfragen, ob die Verteilung noch passt. Wird jemand krank oder merkt, dass eine Aufgabe zu anstrengend ist, kann das Team tauschen.

End with an outlook on organising shared holidays.: Vermutlich werden erfolgreiche Gruppen deshalb technische Hilfen mit kurzen persönlichen Gesprächen verbinden. Mein Ausblick ist also: Die Planung kann einfacher werden, doch ein gelungener gemeinsamer Urlaub wird weiterhin davon abhängen, ob alle ihre Wünsche aussprechen und Verantwortung übernehmen.

Answer relevant follow-up questions.: Ich würde zunächst klären, was die Person daran stört. Vielleicht lehnt sie feste Uhrzeiten ab, wäre aber mit bestimmten Verantwortungsbereichen einverstanden.

Aufgabenerfüllung: This valid model response develops all four demands and answers two follow-up questions. It distinguishes equal task counts from fair burdens.

Kohärenz: The example leads into a position, a counterargument, an allocation procedure and a future outlook. Spoken fluency and duration cannot be established from the transcript.

Fragen und Antworten: The answers respond directly to objections about participation and fairness within teams. Audio and a live partner are needed to assess spontaneous performance.

Register und soziokulturelle Angemessenheit: The presentation uses an accessible seminar register and acknowledges different preferences without dismissing them.

Wortschatz: The vocabulary is varied and sufficiently precise to distinguish visible tasks, preparation, responsibility and burdens.

Strukturen: Relative clauses, conditional constructions and infinitive clauses express nuanced relationships with strong control in the written model.

Aussprache: The transcript provides no evidence of pronunciation, word stress or intonation. These require audio across both parts.

Assessment targets

Aufgabe 1 · S2.39: Argue for a position with reasons or examples

Aufgabe 1 · S2.37: Give examples for the topic

Aufgabe 1 · S2.59: Close the talk with an outlook to the future

Aufgabe 1 · S2.46: Propose a measure or another way to reach a goal

Aufgabe 2 · S2.46: Propose a measure or another way to reach a goal

Aufgabe 2 · S2.59: Close the talk with an outlook to the future

Aufgabe 2 · S2.39: Argue for a position with reasons or examples

Aufgabe 2 · S2.37: Give examples for the topic

Teil 2: Diskussion führen

Durchführung

Diskutieren Sie mit Ihrer Kollegin oder Ihrem Kollegen gemeinsam circa 5 Minuten. Behandeln Sie alle vier Punkte, reagieren Sie aufeinander und einigen Sie sich auf Argumente für das anschließende Gespräch.

Gemeinsam circa 5 Minuten diskutieren, auf die Partneräußerungen reagieren und sich auf Argumente für das anschließende Gespräch einigen.

Beispielantwort 2

Person A: Bevor wir mit unserer Freundin sprechen, sollten wir klären, ob wir ihre Idee grundsätzlich unterstützen. Ich wäre dafür, zunächst eine Wärmebildkamera anzuschaffen. Wer sie nur einmal braucht, müsste dann kein eigenes Gerät kaufen. Allerdings würde ich die Ausleihe an eine kurze Einführung knüpfen. Wie siehst du das?

Person B: Den Gedanken des gemeinsamen Nutzens finde ich überzeugend. Bei der Kamera bin ich trotzdem zurückhaltend. Ein Werkzeug kann man häufig nach einer kurzen Erklärung benutzen. Hier muss man zusätzlich verstehen, was das Bild bedeutet. Ich hätte Sorge, dass unsere Ehrenamtlichen anschließend Fragen beantworten

sollen, für die ihnen die Kenntnisse fehlen.

Person A: Das ist ein wichtiger Unterschied. Andererseits könnte das Gerät einen ersten Anlass geben, sich genauer mit der eigenen Wohnung zu beschäftigen. Im Internetbeitrag steht ja, dass es Unterschiede an Oberflächen sichtbar macht. Damit hätte man zunächst eine Beobachtung, über die man gegebenenfalls mit einer fachkundigen Person sprechen könnte.

Person B: Solange klar bleibt, dass die Beobachtung noch keine Erklärung ist. Jemand könnte sonst eine auffällige Stelle fotografieren und sofort eine teure Veränderung für nötig halten. Die Einführung müsste also mehr leisten, als nur die Knöpfe zu erklären. Auch die Bedingungen bei der Aufnahme gehören dazu.

Person A: Einverstanden. Man könnte zeigen, warum zum Beispiel Sonne oder eine laufende Heizung berücksichtigt werden müssen. Aber die Bibliothek sollte keine individuellen Bilder auswerten. Diese Grenze müsste schon bei der Reservierung deutlich werden, damit an der Ausleihtheke keine falschen Erwartungen entstehen.

Person B: Dann stellt sich die Frage, wer die Einführung übernimmt. Unsere Freundin hat ohnehin viel mit den anderen Geräten zu tun. Wenn jede Ausleihe ein längeres Einzelgespräch erfordert, wäre das für sie kaum zu schaffen.

Person A: Vielleicht könnten wir vor dem Kauf jemanden mit entsprechenden Fachkenntnissen für einen regelmäßigen Gruppentermin gewinnen. Ergänzend gäbe es eine kurze Anleitung. Falls niemand diese Einführung übernehmen kann, würde ich die Anschaffung zunächst verschieben. Ein Gerät im Regal allein wäre noch kein gutes Angebot.

Person B: Unter dieser Voraussetzung kann ich mir einen Versuch vorstellen. Welche Erfahrungen hast du eigentlich mit solchen Leihangeboten? In Deutschland kenne ich aus meinem Wohnumfeld vor allem den Geräteverleih eines Baumarkts. Dort habe ich einmal einen Teppichreiniger ausgeliehen. Für mich war ausschlaggebend, dass ich ihn nur für einen einzigen Tag gebraucht habe.

Person A: Bei meinem Aufenthalt in Österreich habe ich Geräte eher über Nachbarn geliehen, zum Beispiel eine Bohrmaschine. Das funktionierte gut, solange jemand das passende Gerät hatte und erreichbar war. Über das ganze Land kann ich daraus natürlich nichts ableiten. Es zeigt aber, welchen Vorteil eine feste Ausleihstelle hätte: Man wäre nicht ausschließlich auf persönliche Kontakte angewiesen.

Person B: Ja, wobei wir erst herausfinden sollten, ob die Kamera tatsächlich nachgefragt wird. Bei einer Bohrmaschine kann ich mir den Bedarf leichter vorstellen. Vielleicht könnte unsere Freundin zunächst unverbindliche Anfragen sammeln. Dann hätten wir eine Grundlage, bevor Geld ausgegeben wird.

Person A: Das halte ich für sinnvoll. Würdest du also einer begrenzten Erprobung zustimmen, wenn Interesse besteht und die Einführung gesichert ist? Wir könnten ihr als erstes Argument nennen, dass selten benötigte Geräte gemeinsam zugänglich werden. Als zweites, dass eine begleitete Ausleihe einen verantwortlichen Umgang mit den Bildern erleichtert.

Person B: Ja, aber ich möchte den Aufwand ausdrücklich als drittes Argument aufnehmen. Der Versuch sollte nur beginnen, wenn Zuständigkeiten und Zeit dafür vorhanden sind. Nach einigen Monaten könnten wir mit ihr besprechen, welche Fragen bei der Rückgabe tatsächlich aufgetaucht sind und ob das Angebot weitergeführt werden kann.

Person A: Damit bin ich einverstanden. Wir empfehlen also, zuerst Interesse und fachliche Unterstützung zu klären und anschließend gegebenenfalls mit einem Gerät zu beginnen. Wir versprechen keine Beratung zu einzelnen Wohnungen.

Person B: Genau. So unterstützen wir ihre Idee, ohne ihr eine zusätzliche Aufgabe aufzubürden, die sie allein bewältigen müsste. Diese drei Punkte können wir ihr gemeinsam erläutern.

State a personal position on lending thermal cameras.: Ich wäre dafür, zunächst eine Wärmebildkamera anzuschaffen. Wer sie nur einmal braucht, müsste dann kein eigenes Gerät kaufen. Allerdings würde ich die Ausleihe an eine kurze Einführung knüpfen.

Justify the position with usefulness and support requirements.: Hier muss man zusätzlich verstehen, was das Bild bedeutet. Ich hätte Sorge, dass unsere Ehrenamtlichen anschließend Fragen beantworten sollen, für die ihnen die Kenntnisse fehlen.

Describe equipment borrowing in a chosen country.: In Deutschland kenne ich aus meinem Wohnumfeld vor allem den Geräteverleih eines Baumarkts. Dort habe ich einmal einen Teppichreiniger ausgeliehen. Für mich war ausschlaggebend, dass ich ihn nur für einen einzigen Tag gebraucht habe.

Relate another country experience to the proposed service.: Bei meinem Aufenthalt in Österreich habe ich Geräte eher über Nachbarn geliehen, zum Beispiel eine Bohrmaschine. Das funktionierte gut, solange jemand das passende Gerät hatte und erreichbar war.

Agree on arguments for the conversation with the mutual friend.: Damit bin ich einverstanden. Wir empfehlen also, zuerst Interesse und fachliche Unterstützung zu klären und anschließend gegebenenfalls mit einem Gerät zu beginnen. Wir versprechen keine Beratung zu einzelnen Wohnungen.

Aufgabenerfüllung: This valid model discussion addresses all four demands. Both speakers state qualified positions, discuss usefulness and support, contribute bounded personal country examples and agree on arguments for their friend.

Interaktion: The scripted exchange shows initiation, relevant uptake, objections, proposals and explicit agreement. Actual turn management, spontaneous responsiveness and timing require a live partner and audio.

Register und soziokulturelle Angemessenheit: The collegial register is appropriate for volunteers preparing a conversation with a mutual friend. Disagreement remains considerate and constructive.

Wortschatz: The discussion uses varied vocabulary for borrowing, interpretation, staff workload and a conditional acquisition decision. Technical content remains accessible.

Strukturen: Conditional, concessive and subordinate constructions express reservations and negotiated conditions accurately in the written model.

Aussprache: Pronunciation, word stress and intonation cannot be judged from the transcript. The shared pronunciation assessment requires audio from both parts.

Assessment targets

Aufgabe 2 · S2.39: Argue for a position with reasons or examples

Aufgabe 2 · S2.36: Describe the situation in your home country or another country

Aufgabe 2 · S2.41: State your own opinion on the topic

Aufgabe 2 · S2.30: Agree with the partner on a joint decision

Official reference

pdfs/sources/C1/c1-modular_modellsatz.pdf · pages 25, 26, 27, 28, 45, 46

